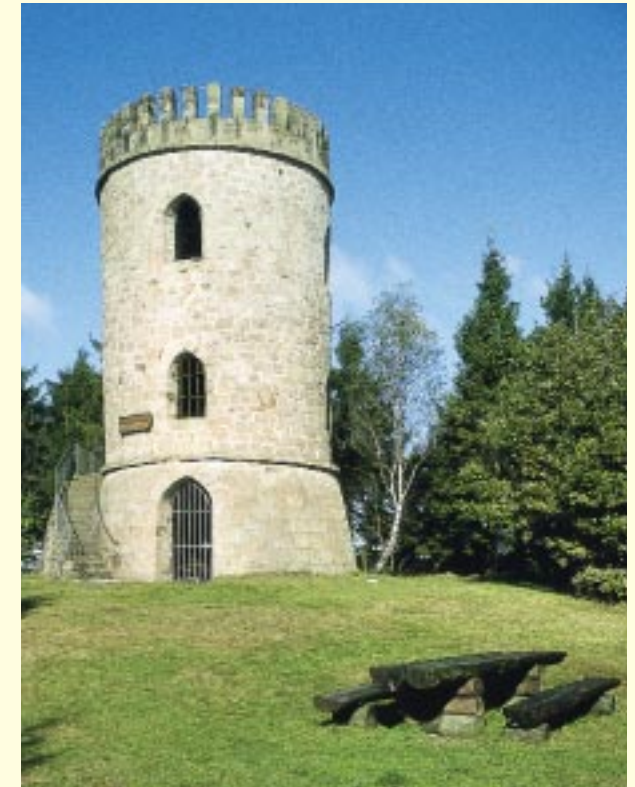


Text: Sabine Schierholz
Fotos: Annette Fischer
Herausgeber:
Naturpark Eggegebirge und
südlicher Teutoburger Wald,
Dezember 2002
Material: 100% Recyclingpapier

NRW Gefördert mit Mitteln des Landes
Nordrhein-Westfalen

kikonzept

Rund um Borlinghausen



Rundwanderwege Borlinghausen

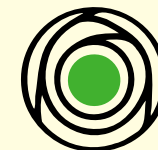
- | | | | |
|------------------|----------------|-------------|------------------|
| A1 4 km | A3 6 km | Parkplatz | Sehenswürdigkeit |
| A2 4,5 km | A4 7 km | Schutzhütte | Aussichtspunkt |

Bitte benutzen Sie den Parkplatz neben der Kirche.

Sei gut zu Dir...

TEUTOBURGER WALD
Info- und
Reservierungsnummer
0800-8388885
Teutoburger Wald
Tourismus e.V.
www.teutoburgerwald.de

Naturpark
Eggegebirge
und südlicher
Teutoburger
Wald



im Naturpark Eggegebirge und
südlicher Teutoburger Wald

Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold
Tel (0 52 31) 62-79 40/62-79 41
Fax(0 52 31) 62-79 42





Dorf und Schloss Borlinghausen

Die Geschichte des Dorfes Borlinghausen ist eng mit dem gleichnamigen Gutsbezirk verknüpft. Ein Wasserschloss in Borlinghausen wurde erstmals 1396 genannt; die befestigte Wohnburg war ein Waldecker Burglehen. Noch heute wird das Ortsbild geprägt vom Wasserschloss, Park und einer stattlichen Kastanienallee. Das heutige Schloss stammt in seinen

wesentlichen Teilen aus dem 16. und 17. Jahrhundert und zeigt überwiegend die Stilmerkmale von Renaissance und Barock. Das Schloss befindet sich im Privatbesitz des Freiherrn v. Weichs zur Wenne. Die Borlinghauser Kirche wurde in den Jahren 1869 – 1872 im neugotischen Stil errichtet. Die beiden alten Grabsteine an der Ostwand der Kirche wurden erst 1892 dort angebracht. Sie zeigen den Erbauer des Wasserschlosses, Werner von Spiegel († 1594) und seine Ehefrau Katharina von Kanne († 1599) mit ihren Wappenbildern.

Bierbaums Nagel

Vom Rundwanderweg A3 aus lohnt ein Abstecher zum Aussichtsturm „Bierbaums Nagel“. Ein Herr namens Bierbaum, Besitzer des Rittergutes Borlinghausen, ließ ihn 1849 bauen, um in wirtschaftlich schwierigen Jahren der Landbevölkerung eine Verdienstmöglichkeit zu geben. Der Turm war ein Überraschungsgeschenk für seine Gemahlin, die aus Kassel stammte und sehr unter Heimweh litt. Vom Turm aus sollte sie Gelegenheit haben, das Wahrzeichen ihrer geliebten Heimatstadt, den Herkules auf der Wilhelmshöhe, sehen zu können. Ob Frau Bierbaum auf diese Weise von ihrem Heimweh geheilt werden konnte, ist nicht überliefert. Für die schöne Aussicht lohnt es sich auch heute noch, den Turm zu besteigen.

Teutonia

Schon seit dem 16. Jahrhundert wurde bei Borlinghausen Eisenerz abgebaut. 1856 kaufte die Dortmunder Gesellschaft „Teutonia“ ein Waldgebiet nördlich von Borlinghausen, um dort mehrere Erzgruben anzulegen. Eine neue Siedlung entstand und wurde, wie auch der Wald, nach der Gesellschaft „Teutonia“ genannt. Überall an den ehemaligen Abbaustellen finden sich noch heute eingestürzte Stollen, Gruben, Halden und Pingen als Zeugen einer ehemals blühenden Eisenindustrie. 1870 mussten die Zechen wegen mangelnder Rentabilität aufgegeben.

Seine Majestät, der Baum

Viele Armeen, sagen die Bewohner von Borlinghausen, habe die alte Eiche von Borlinghausen schon vorüberziehen sehen. Der Sage nach soll Karl der Große sie vor über 1000 Jahren gepflanzt haben. Botanisch gesehen handelt es sich bei diesem prachtvollen Baum um eine Stieleiche. Durch den Verlust des Kernholzes ist er in zwei Schäfte geteilt, die heute von Eisenstäben und Mauerwerk zusammengehalten werden. Mit einem Stammumfang von 11 m ist dieser Baum die mit Abstand stärkste und wahrscheinlich auch älteste Eiche Westfalens.

